

10/12

Inhalt

Interview

- 6 Die dringende Notwendigkeit, Kompetenz abzubilden**
Interview mit Ursula Frohner
- 8 Aktuell: Interprofessioneller Pflegekongress;
Pfle gewissenschaft für die Pflegepraxis;
Keine Social Media für's Personalmanagement**

originalarbeit

- 11 Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung von
gesundheitlichen Ressourcen und Risiken älterer
pflegender Angehöriger**
Stefan Blüher, Dagmar Dräger, Andrea Budnick, Corinna Seither, Katja
Kummer, Bielefeld

pflegepraxis

- 20 Hygiene: Risikofaktor Hand**
Sabine Niknam, Hamburg
- 24 Kommunikation: Die biographisch orientierte
Pflegeplanung mit Migrantenpatienten**
Alexandra von Bose & Jeannette Terpstra, Dannenfels & Kaiserslautern
- 30 Kinderanästhesie: Besondere Bedürfnisse**
Heike Jipp, Hamburg

Pflegemanagement

- 34 Überleitungspflege: Ansätze und Wege zur Vernetzung**
Katja Sonntag, Ulrich Lemm & Christine von Reibnitz, Wuppertal

Pflege & Wissenschaft

- 40 Cochrane Pflege Forum: Körperliches Training für
Personen mit Schizophrenie**
Elsbeth Betschon und Eva-Maria Panfil, St. Gallen

Pflegebildung

- 42 Verstärkung für UMIT-Department;
Traditionelle Chinesische Gesundheitspflege**

freizeit & leben

- 43 Gourmetführer: Langsam durch die Kulinarik;
Leistbare Photokunst in den Lumas Galerien**

- 6 Panorama
46 Produkte
47 Impressum

Gelistet in: Academic OneFile, Gale, Google Scholar, OCLC, Summon by Serial Solutions

Dialog & Kammer

Als „historisch“ bezeichnen österreichische Gesundheitspolitiker die Einigung zur Gesundheitsreform. Eher unzufrieden ist die Ärztekammer. Sie hat in diesem Fall ihre Machtposition nicht in dem Maße aufrecht erhalten können, wie sie das über lange Zeit gewohnt war, weil sie sich offenbar einer unerwartet einigen Front gegenüber gesehen hat. Das war bekanntlich bisher nicht der Fall. Freilich wird die Ärztekammer auch weiterhin ein wichtiger Partner in der Gesundheitspolitik sein als Experte für medizinische Fragen und die ärztliche Betreuung und als die Interessenvertretung einer zahlenmäßig eher kleinen, aber sehr wichtigen Berufsgruppe. Und da stellt sich auch die Frage, wann denn die zahlenmäßig beträchtlich größere Berufsgruppe im Gesundheitswesen den Status der staatlich anerkannten Interessenvertretung erlangen wird.

Für eine Pflegekammer besteht bei Österreichs politischen Entscheidungsträgern nach wie vor recht wenig Bewusstsein. Vielleicht wirkt da ja das Beispiel der mächtigen Ärztekammer traumatisierend und man fürchtet ähnliche Tendenzen einer Pflegekammer. Man vergibt damit aber auch eine Chance auf eine strukturierte Beteiligung jener Berufsgruppe, die wesentlichen Anteil am Funktionieren des Gesundheitssystems hat. So obliegt es weiterhin der Tatkraft der jeweiligen Ständevertreter auf der einen Seite und dem Gutdünken der anderen Seite, ob die wichtige Expertise der Pflege in wichtige Entscheidungen zum Thema Gesundheit einfließt oder eben nicht. „Ein essentieller Punkt in der Bearbeitung kommender Themen ist der Dialog mit allen Verantwortlichen“, sagt Ursula Frohner, die wiedergewählte Präsidentin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbands (ÖGKV), im Gespräch mit PROCARE. Dieser Dialog funktioniert derzeit jedenfalls gut und souverän und in diesem Sinne können wir uns auf ein spannendes Jahr 2013 – inklusive ÖGKV-Kongress in Bregenz Anfang Juni – freuen.

Das wünscht Ihnen Ihre

Verena Kienast
verena.kienast@springer.at